



Die 2. Saison mit meinem Schiff „TiMare“, einer 44 Fuß Ketsch, in Südostasien begann Ende Dezember 2022 in Thailand. 2 Monate Thailand und Andamanensee, dann 3,5 Monate Indonesien, West Sumatra, Java See und Süd Chinesisches Meer bis zu den Anambas Islands. Abschluss der über 4.000 Seemeilen langen Reise bildete dann die Fahrt nach Kutching an die Ostküste Borneos in Malaysia und von dort über das Sultanat Brunei bis in die Nordspitze Borneos nach Kota Kinabalu und Kudat.

Gegen Ende meines ersten Berichtes waren wir ja gerade auf See durch die Sunda Street auf dem Weg an Jakarta vorbei zur Insel Belitung. Auf dem Weg dorthin passierten wir die Vulkaninsel Krakatau, deren Vulkan einige Wochen zuvor wieder ausgebrochen war. So umfuhren wir Krakatau in einer respektvollen Entfernung von rund 12 sm; die Rauchsäule über dem spitzen Kegel war aber selbst aus dieser Entfernung nicht zu übersehen.

In Belitung stand ein erneuter Crew-Wechsel an, ein Ehepaar aus Berlin, die "Bommels" kamen nun für die nächsten vier Wochen an Bord. Regattasegler werden die beiden bestimmt kennen, gute IF bzw. H-Boot Segler aus Tegel. Zum Tanken steuere ich „TiMare“ in den Fischerhafen des Hauptortes in eine Flussmündung. Die Einfahrt ist am Anfang so flach, dass ich nur wenige Zentimeter Wasser unter dem Kiel habe, bei High Tide wohlgemerkt. Auch im Fluss ist es nicht wirklich tief und bei Ebbe sitzen wir manchmal für ein zwei Stunden im Schlick! Das Tanken von Diesel ist auch hier wieder eine echte Herausforderung, es gibt in diesen Gegenden eigentlich nirgendwo Wassertankstellen. Das bedeutet also 10 X 35l-Kanister per Dinghy an Land, ein Auto organisiert, zur nächsten Tankstelle, Kanister gefüllt, zurück zum Dinghy, Kanister an Bord gewuchtet und dort in die Tanks umgefüllt. Das Ganze dann zweimal und ein kompletter Tag ist um!

Nach einer Woche verlassen wir Belitung und segeln Kurs Nord an die Südostspitze der großen Insel Borneo, Süd-Kalimantan. In der Java-See ist viel Schiffsverkehr, wir versuchen möglichst nur bei Tageslicht zu segeln und nachts einen guten Ankerplatz zu finden. Das Hauptproblem ist hier nicht die Großschifffahrt, sondern die vielen kleinen Fischerboote und Fischernetze, oft unbeleuchtet. Wir segeln etwa vier bis fünf Seemeilen von der eigentlichen Küste entfernt nach Norden, die Gewässer hier sind so flach, dass man einen großen Abstand einhalten muss. Von Zeit zu Zeit passieren wir große Flussmündungen, sehr gut zu erkennen an dem dann plötzlich extrem braunen Wasser, welches aus den Flüssen ins Meer gespült wird.

Am 18. Mai 2023 überquert „TiMare“ das zweite Mal den Äquator, diesmal von Süd nach Nord. Für meine Crew gibt es natürlich wieder die obligatorische Äquatortaufe mit Neptun höchstpersönlich und echten Urkunden.

Auf dem Weg zu den Anambas Islands machen wir für ein paar Tage Zwischenstopp im Tambalan Archipelago, einer kleinen Inselgruppe mitten im Südchinesischen Meer. Wir ankern vor dem kleinen

Hauptort und bekommen kurz danach Besuch von der örtlichen Navy in einem kleinen Dinghy, was halb unter Wasser steht und wohl das einzige Navy-Fahrzeug hier ist. Die Navy checkt kurz unsere Dokumente und lädt uns dann freundlich zum Besuch des Ortes an Land ein. Dort eskortieren sie uns dann durch das ganze Dorf zum Einkaufen. Sie lassen es sich auch nicht nehmen, dann unsere Einkäufe zu tragen! Das ist das erste Mal, dass ich mit Navy-Begleitung einkaufen gehe, echt cool!

Wie schon in West-Sumatra sind wir hier so ziemlich die einzige Yacht weit und breit. In diese entlegenen Gegenden verirren sich nicht sehr viele Segler. Wir segeln weiter zu den Anambas Islands und ich verbringe hier fast einen kompletten Monat in dieser wunderschönen Inselgruppe. Als Abschluss der Sail Indonesia - West Sumatra Rally erwartet uns ein erstaunlich großes und professionelles Festival auf dieser kleinen Insel. Ich erfahre 2 Stunden vor der Opening Ceremony, dass ich für die ganze Segler - Community die offizielle Ansprache halten soll, natürlich in Englisch! Plötzlich gehöre ich zu den 4 Ehrengästen, dem Gouverneur der Anambas Inseln, dem Vertreter Singapurs und der Vertreterin Malaysias. 🙏. Ich erhalte einen Schmuckschal und die landestypische Kopfbedeckung, werde von 3 Geistlichen gesegnet und stehe sogar noch vor dem Gouverneur auf der großen Bühne für meine Rede. Vor mir stehen bestimmt an die 1.000 Leute, ich beginne mit "Selamat Siang" - Guten Nachmittag auf Indonesisch und halte dann eine kurze freie Rede. Alles ziemlich aufregend. Zur offiziellen Eröffnung stehen wir 4 gemeinsam auf der Bühne. Dann startet das Festival mit beeindruckenden Tänzen und Musik aus Indonesien, Singapur und Malaysia. 😊. Es ist hier definitiv eine andere Welt!

Der letzte geplante Crew-Wechsel steht an. Emily, eine US-Amerikanerin aus Nashville/Tennessee kommt an Bord und Bommels fliegen nach Hause.

Wunderschöne Ankerplätze, tolle Buchten und kleine Fischerdörfer mit Seafood Restaurants beschäftigen uns die nächsten Wochen. Dann erfolgt der internationale Check-Out aus Indonesien und wir segeln Kurs Ost nach Malaysia an die Westküste Borneos in den Ort Kuching. Dort erwartet uns ein weiteres großes Musikfestival und eine pulsierende Großstadt mit vielen Einkaufsmöglichkeiten. Wir besuchen eine Ranger Station für Orang-Utans und können die riesigen Tiere in nur wenigen Metern Entfernung live und ohne Zaun oder Glasscheibe erleben - ein unglaubliches Erlebnis. Wir ankern in einem Fluss etwas außerhalb der Stadt und müssen auf Krokodile achten, wenn wir mit dem Dinghy an Land übersetzen. Die teilweise bis zu vier Meter langen Tiere sind dort häufig anzutreffen!

Es geht weiter die Westküste entlang nach Norden in den Ort Miri und von dort aus weiter in das Sultanat Brunei, ein eigener kleiner Staat, der für uns wieder internationales Check-Out und Check-In bedeutet. In Brunei ankern wir vor dem dortigen Yachtclub und werden sehr nett und freundlich empfangen. Brunei ist streng muslimisch; es gibt keinen Alkohol zu kaufen und beim Besuch der Stadt müssen wir, wie schon in Indonesien, lange Hosen und entsprechende Kleidung tragen. Wir buchen eine Stadtführung und erfahren viel über die eindrucksvolle Geschichte des kleinen Sultanats. Tanken macht hier mal richtig Spaß, der Liter Diesel kostet umgerechnet etwa 28 Cent! Von Brunei aus besuchen wir die kleine malaysische Insel Labuan, wo wir wieder international einchecken und sehr günstig zollfrei einkaufen können. Von dort geht es dann weiter auf die Etappe nach Kota Kinabalu, einer Großstadt im Nordosten Borneos mit einer sehr schönen Marina.

Nach einer Woche hier mit ebenfalls vielen Aktivitäten, wie den Besuch eines maritimen Ausbildungszentrums mit Schiffssimulator, geht es auf die letzte Etappe nach Kudat an den Nordspitze Borneos. Meine letzte Crew, Emily, ist wie geplant von Kota Kinabalu nach Hause geflogen, so bin ich die letzten 6 Wochen alleine an Bord. Ausläufer eines Taifuns über den Philippinen mit Winden bis zu 35 Knoten machen die Etappe anspruchsvoll. Man könnte aber auch sagen: endlich mal wieder richtig Wind zum Segeln! 😊.

In Kudat bleibe ich eine Woche und suche eine "Parkmöglichkeit" für „TiMare“ für ca. 3 Monate. Die Entscheidung fällt für Kota Kinabalu, und so segele ich gemütlich ohne Zeitdruck wieder etwas zurück nach Süden und besuche auf dem Weg noch schöne Ankerplätze.

Die letzten vier Wochen hier im August nutze ich dann für diverse Reparaturen, Service und Optimierungen. So endet meine zweite Saison in Südostasien nach 8 Monaten und 4.100 Seemeilen, eine unglaublich spannende und erlebnisreiche Reise liegt hinter mir. 2 X über den Äquator, viele

neue Erfahrungen, interessante Segler und nette Menschen in den Regionen.

Ich plane schon für Ende November meine 3. Saison, dann Kurs Philippinen und weiter über Ost Indonesien bis Papua.

Es gibt einen [Satelliten-Tracker](#), auf dem die momentane Position abgerufen werden kann.

